

Protokoll: AG FID

Staatsbibliothek zu Berlin, 12.06.2017, 11-16 Uhr

Moderation: Matthias Kaun (SBB), Matthias Harbeck (HU Berlin)

Protokoll: Miriam Seeger (SBB)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Instituion	FID
Adam, Volker	UL Sachsen-Anhalt (Halle)	Nahost-, Nordafrika- u. Islamstudien
Behrens, Kathrin	BSB	KfL
Bilic-Merdes, Michaela	DFG	
Böhme, Moritz	SBB	KfL
Breitenbach, Almut	Sub Göttingen	Anglo-American-Culture
Brodesser, David	Gesis	Soziologie
Brüggemann-Hasler, Beate	ZB MED	
Crom, Wolfgang	SBB	Karten
Effinger, Maria	UB Heidelberg	arthistoricum; Propylaeum; CrossAsia
Fleischer, Simone	SLUB Dresden	arthistoricum, FID Kunst-Fotografie
Grüter, Doris	ULB Bonn	Romanistik
Habermann, Katharina	SUB Göttingen	Mathematik
Hackenberg, Eva-Maria	ZB MED	
Hamann, Olaf	SBB	Slavistik
Harbeck, Matthias	HU Berlin	Sozial- und Kulturanthropologie
Hillenkötter, Kristine	SUB Göttingen	KfL
Horstkemper, Gregor	BSB	FID Geschichte
Hülsmann, Friederike	SuUB Bremen	FID Politikwissenschaft
Jäger-Dengler-Harles, Ingeborg	DIPF Frankfurt/M	Erziehungswiss. u. Bildungsforschung
Jung, Jakob	UB Frankfurt	Allg. u. vergl. Literaturwiss.
Kaun, Matthias	SBB	FID Asien
Klaffki, Lisa	HAB Wolfenbüttel	DARIAH-DE
Mönkledreh, Ivonne	SuUB Bremen	FID Politikwissnschaft
Müller, Christoph	IAI	Lateinamerika, Karibik u. Latino Studies
Müller, Elisabeth	ZB MED	
Neumann, Vladimir	SBB	FID Slavistik
Opitz, Daniel	SuUB Bremen	FID Politikwissenschaft
Otto, Patricia	SBB	KfL
Pianos, Tamara	ZBW	
Richter, Andreas	SBB	Gast
Rick, Ilona	ULB Münster	Benelux
Runnwerth, Mila	TIB	Mathematik
Saemann, Hedda	TIB	FID move (Neuantrag)
Schardelmann, Tim	SuUB Bremen	FID Politikwissenschaft
Schulle, Dorothea	SUB Göttingen	Anglo-American-Culture
Seeger, Miriam	SBB	FID Asien
Sindt, Ruth	UB Kiel	Nordeuropa
Stampfer, Maria	SUB Göttingen	Mathematik

Stanek, Ursula	SBB	KfL
Stoppe, Sebastian	UB Leipzig	Kommunikations- und Medienwissenschaft
Strunk, Sonja	USB Köln	Soziologie
Vogel, Ivo	SBB	Intern. u. interdis. Rechtsforschung
Von Deylen, Wiebke	SUB Hamburg	Romanistik
Wagenbreth, Bernhard	UB TU Bergakademie Freiberg	Montan, Bergbau- u. Hüttenwesen
Walzel, Annika-Valeska	SLUB Dresden	arthistoricum, FID Kunst-Fotografie
Wulle, Stefan	UB Braunschweig	Pharmazie
Zok, Katherina	Bibl. des Deutschen Museums	FID Technikgeschichte

Tagesordnung

- 1) Begrüßung
- 2) Bericht der DFG (Frau Bilic-Merdes)
- 3) Bericht aus der U-AG "Technische Infrastruktur" (Herr Wulle)
- 4) Bericht vom Bibliothekartag (Herr Harbeck)
- 5) Kennzeichnung ZDB (Herr Kaun, Herr Rolschewski)
- 6) Bericht KfL (Frau Hillenkötter und das KfL)
- 7) FID in Webis (Frau von Deylen)
- 8) DARIAH-DE (Frau Klaffki)
- 9) Services der FID: Matrix
- 10) Verschiedenes & neuer Termin

1) Begrüßung

Begrüßung der Anwesenden durch Matthias Kaun. Verabschiedung der Tagesordnung. Kurze Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden.

2) Bericht der DFG (Frau Bilic-Merdes)

Frau Bilic-Merdes berichtet über den aktuellen Stand und Neuerungen bei der FID-Förderung. Beispielsweise sollte bei Fortsetzungsanträgen aus Sicht der DFG eine Selbsteinschätzung des FID gegeben werden, bezüglich der bisherigen Nutzung der Dienstleistungen, des Austauschs und der Kommunikation mit der jeweiligen Fachcommunity sowie bezüglich der strukturellen und organisatorischen Nachhaltigkeit der Angebote des FID.

Ab 2017 haben sich die Förderbedingungen geändert. Die finanzielle Eigenleistung für Erwerbungen wurde von 33% abgesenkt auf 15% Beteiligung an den gesamten Kosten für die Lizenzierung von digitalen Medien und 30% Beteiligung an den Kosten für die Erwerbung aller anderen Medien.

Daraus ergibt sich die Situation, dass in den laufenden FID aufgrund der beantragten Mittel nach der vorherigen Eigenbeteiligung nun ggf. eine Lücke im Erwerbungssetat der durch die DFG beigesteuerten Mittel entsteht; diese kann durch Zusatzanträge bei der DFG geschlossen werden.

Diese Zusatzanträge sollen schnell und unkompliziert bearbeitet werden, eine nachvollziehbare Begründung und Darlegung mit geplanten Erwerbungen und Erläuterung, warum die ursprünglich bewilligten Mittel unter Ansetzung der neuen Eigenleistungsquoten (15% bzw. 30%) für die restliche Laufzeit des Vorhabens nicht ausreichen, ist jedoch notwendig.

Auf Nachfragen hin bleibt es dennoch unklar, warum eine erneute Begründung und Kalkulation der Erwerbungen notwendig ist; diese wurden bereits von der DFG bewilligt und müssen aus Sicht der FID lediglich an die neuen Förderbedingungen angepasst werden.

Frau Bilic-Merdes bittet darum, dass bei konkreten Fragen sich die FID direkt an die DFG und an Sie wenden.

Darüber hinaus sind reguläre Zusatzanträge für zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht absehbare Erwerbungen jederzeit möglich.

Frau Bilic-Merdes bittet der besseren Bewertbarkeit und Übersichtlichkeit wegen darum, dass alle Lizenzabschlüsse an das KfL gemeldet werden.

Am 11.10. wird in Bonn die 2. Tagung der Leiterinnen und Leiter der FID-Einrichtungen und Kooperationspartner stattfinden. Themen sind die anstehende Evaluierung des FID Förderprogramms sowie Ermittlung von Koordinierungs- und Steuerungsbedarf über die AG FID hinaus. Die DFG wird in den kommenden Wochen dazu weitere Informationen bereitstellen und bittet die Mitglieder der AG FID ihre Themen über ihre jeweiligen Leiterinnen und Leiter der Bibliothek einzubringen

Das FID-Förderprogramm wird, wie alle anderen LIS Förderprogramme auch, evaluiert. Beginn der Evaluation ist für Herbst 2017 geplant, sie soll im Sommer 2019 abgeschlossen sein (Fahrplan siehe Folien). Bevor die Ergebnisse der Evaluation des AWBI an den Hauptausschuss der DFG gehen, wird es eine Rückkopplung mit den bibliothekarischen Einrichtungen geben.

Da das Förderprogramm während der Evaluation weiterläuft (jedes geförderte FID kann 2x3 Jahre gefördert werden), werden Vorbereitungen in die Wege geleitet, die es ermöglichen sollen, dass Anträge für die Weiterförderung von FID auch während der Evaluation gestellt werden können, insbesondere während der Phase der Beschlussfassung im Hauptausschuss im Sommer 2019.

Die FID Förderung ist als Projektförderung angelegt, als Bedarf ist jedoch eine Infrastrukturförderung erkennbar. Die Evaluation soll über eine Einschätzung des Erfolgs des Programms hinaus auch die Frage beantworten, wie eine nachhaltige Finanzierung für das FID Programm realisiert werden kann. Zuständig für die Evaluation ist eine vom AWBI eingesetzte Evaluierungskommission. Begleitet wird die Evaluation durch einen externen Dienstleister, die Ausschreibung läuft aktuell. Dieser soll insbesondere mit Methodenkompetenz sowie bei der Datenerhebung, Durchführung von Interviews und der Zusammenstellung der Daten die Evaluierungskommission unterstützen (Zusammensetzung der Kommission siehe Folien). Methodisch soll die Evaluation insbesondere qualitativ vorgehen (Gruppen- und Einzelinterviews, Befragungen, etc.), quantitative Daten wie Nutzungsstatistiken und Downloadraten werden aber auch einfließen.

Bei der Evaluierung sollen vier Perspektiven berücksichtigt werden:

- Standardisierte Befragung der Fachinformationsdienste und vertiefende Fallstudien mit qualitativen Untersuchungen zu speziellen Themen und Fragestellungen

- Befragung wissenschaftlicher Nutzerinnen und Nutzer zu Kenntnisgrad der Angebote, zur Nutzung dieser sowie zu ihrem Anspruch an Informationsversorgung und dem Mehrwert der Serviceangebote
- Befragung von Bibliotheken als Zwischeninstanzen
- Einbinden des Kompetenzzentrums für Lizenzierung zur Frage der Bereitstellung digitaler Medien, Lizenzierung und Lizenzmodellen

Für weiteres aus dem Bericht von Frau Bilic-Merdes siehe die angehängten Folien.

Aus der Diskussion:

Die Frage danach, wie es mit dem nicht weitergeführten FID aus der ersten Fortsetzungsantragsrunde in 2016 (Medien- und Kommunikationswissenschaften, UB Leipzig) weitergeht, wurde seitens DFG und UB Leipzig einstimmig als positiv dargelegt. Die UB Leipzig wird einen neuen Antrag stellen. In dem konkreten Fall stehen Gelder aus einem Nachbewilligungsantrag zur Verlängerung der Förderdauer aufgrund anfänglicher administrativer Verzögerungen zur Verfügung und können in der Zwischenzeit zur Überbrückung genutzt werden.

Bei der Frage, wie die Evaluation auf Basis der Untersuchung der FID, die sehr heterogen und damit schwer vergleichbar sind, zu einem Ergebnis in Bezug auf das Förderprogramm kommen soll, wird auf die Evaluierungskommission verwiesen, die sich unter anderem auch mit dieser Fragestellung beschäftigt. Die Evaluation wird ein Thema auf der Tagung der Leiterinnen und Leiter der FID-Einrichtungen im Oktober sein.

Daran anschließend kam die Frage nach einer einheitlichen Erhebung und Angabe der Daten in den Berichten an die DFG auf und ob die DFG hier klarere Vorgaben machen wird. Laut Frau Bilic-Merdes wird die Evaluierung mit den damit verbundenen Erhebungen Erkenntnisse mit sich bringen, auf deren Basis klarere Vorgaben zum Berichtswesen entwickelt werden können. Die FID sind zwar sehr heterogen und damit nicht/schwierig zu vergleichen, aber die Methoden der Erhebung der Daten sollen vergleichbar sein. Nichtsdestotrotz muss jeder FID selbst definieren, was Spitzenforschung/-bedarf für den jeweiligen FID und die Fachcommunity bedeutet und welche Parameter sich daraus ableiten, wie erwartete Größe der Nutzung etc.

Frau Bilic-Merdes weist darauf hin, dass es die Möglichkeit gibt, Gelder für Rundgespräche zu beantragen (Antragsdauer ca. 2-3 Monate).

3) Bericht aus der U-AG "Technische Infrastruktur" (Herr Wulle)

Ziel der U-AG ist es, Austausch zwischen den FID zu ermöglichen, Best-Practices zu erstellen und die Strukturbildung zu fördern.

Beim Gründungstreffen der U-AG am 16.1.2017 in der UB Braunschweig gab es Impulsvorträge zu einem breiten Spektrum an Themen:

- Roadmap und Weiterentwicklung KfL (Maria Huber)
- Verfügbarkeitsprüfung und Volltextzugriff (Kristof Keßler)
- Metadatenmanagement (Leander Seige, Sebastian Stoppe)
- Authentifizierung (Gerrit Gragert)

Zur Verfügbarkeitsprüfung und Volltextzugriff merkte Herr Wulle an, dass diese Services bereits zwei Nachnutzungen durch andere FID gefunden haben.

Das Protokoll und die Dokumentation zum Treffen findet sich im Webis Blog-Beitrag vom 8. Juni 2017 (<https://blogs.sub.uni-hamburg.de/webis/2017/06/08/gruendung-der-unter-ag-technische-infrastruktur-der-ag-fid/>). Bei den Beitragenden wird noch die Erlaubnis eingeholt, dass die Vortragsfolien ebenfalls im Blog veröffentlicht werden können.

In Zukunft sollen die Treffen fokussierter gestaltet werden und Themen lieber detaillierter besprochen werden. Für nächste Treffen 2017 bis Anfang 2018, die als Workshops für kleinere Gruppen gestaltet werden sollen, stehen folgende Themen auf dem Programm:

- Online-Fernleihe (UB Leipzig, Herr Stoppe)
- Metadaten-Management (KfL, Frau Huber)
- Authentifizierung (KfL, Herr Gragert)
- Volltext-Verfügbarkeit

Für die Volltext-Verfügbarkeit sucht Herr Wulle noch interessierte Personen, die den Workshop zusammen mit der UB Braunschweig organisieren möchten.

Neben dem Webis Blog, in dem weiterhin aus der U-AG berichtet sowie eine Wissensplattform aufgebaut werden soll, wird angestrebt, einen Twitterkanal einzurichten (#FIDUAGTI). Außerdem, so wurde im Plenum beschlossen, wird die Mailingliste der AG-FID auch für die Kommunikation der U-AG verwendet.

Für weiteres aus dem Bericht von Herrn Wulle siehe die angehängten Folien.

Frau Effinger bietet im Rahmen der UAG eine Beschäftigung mit Publikationsplattformen an.

4) Bericht vom Bibliothekartag (Herr Harbeck)

Herr Harbeck berichtet von der Veranstaltung „Positionsbestimmung Fachreferat und Fachinformationsdienste“, einer gemeinsamen Veranstaltung der VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit und der AG FID auf dem Bibliothekartag 2017 in Frankfurt.

Die Veranstaltung war im Schnitt von ca. 100 Personen besucht. Herr Harbeck zieht eine positive Bilanz, seiner Ansicht nach sei das Konzept, das operative Geschäft in den Mittelpunkt zu setzen, aufgegangen. Optimierbar wäre, wenn in Zukunft das Spektrum der vertretenen FID auf dem Bibliothekartag noch breiter wäre. Der Bibliothekartag ist die zentrale bibliothekarische Weiterbildungsveranstaltung in Deutschland und damit essentielle Zielgruppe für alle FID.

Herr Harbeck stellt zur Diskussion, ob die Veranstaltung nächstes Jahr wiederholt werden soll, dies wird grundsätzlich positiv gesehen. Die genauere Planung wird auf die nächste Sitzung Ende des Jahres verschoben. Herr Harbeck freut sich über Ideen und Anregungen zum Format für die Veranstaltung 2018.

Es wird einen Bericht zu der Veranstaltung geben, dieser wird in der Zeitschrift o-bib veröffentlicht.

Aus der Diskussion:

Gefahr einer solchen Veranstaltung ist, dass diese zur Selbstbeweihräucherung dient. Sachlichkeit in der Berichterstattung ist wichtig. Wichtig ist auch, so eine Position, zu evaluieren, ob Kritik und Befürchtungen, die im Vorfeld der Einführung der FID Förderung geäußert wurden, sich bewahrheitet haben und wie nun damit umgegangen wird.

Andere Stimmen aus der Gruppe sprechen sich dagegen aus, die politische Dimension erneut aufzugreifen. Ggf. gibt es die Möglichkeit, eine alternative Veranstaltung zu den politischen Dimensionen des FID Förderprogramms zu organisieren, da dies den Rahmen der VDB-Kommission nicht entspricht.

An die Diskussion schloss sich die Frage an, ob einzelne FID ähnliche Veranstaltungen organisieren. Es meldeten sich verschiedene FID, die Fortbildungsveranstaltungen für Fachreferenten Ihrer Fächer machen, sowie Veranstaltungen zusammen mit den Fachgesellschaften.

5) Kennzeichnung ZDB (Herr Kaun, Herr Rolschewski)

Herr Rolschewski berichtet über die Änderungen bei der Vergabe der FID-Kennzeichen in der ZDB. Obwohl auf der letzten Sitzung in Hamburg bereits beschlossen wurde, wie diese einheitlich vergeben werden sollen, ist weiterhin auffällig, dass es sowohl in der Schreibweise als auch in den Kriterien zur Vergabe große Uneinheitlichkeiten gibt.

Vereinbarte Schreibweise:

Als Schreibweise wurde vereinbart: **FID-{Disziplin}-{ISIL}**

Wichtig ist es dabei auf die korrekte Schreibweise zu achten und auch keine alternativen Unicode-Zeichen zu verwenden. Gültig sind die Sigel, die auf der Website der Sigelstelle genannt sind (<http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/fid-kennzeichen/>). Wenn mit Copy&Paste gearbeitet wird, bitte auch immer die Sigel von dieser Seite verwenden.

Vereinbarte Erfassung in Feld 5056 ist zukünftig: **[FID]{Disziplin}\$q{ISIL}**

Bisher erfolgte die Erfassung in einer Zeile, separiert mit Semikolon.

Das Feld 5056 ist wiederholbar. Beispiel:

5056 [FID]ROM\$qDE-18

5056 [FID]ROM\$qDE-5

Informationen zur Erfassung:

http://www.zeitschriftendatenbank.de/fileadmin/user_upload/ZDB/pdf/zdbformat/5056.pdf

Es wird noch ein Bereinigungsdurchlauf gestartet, in Zukunft sollen alle FID aber bitte darauf achten, dass die vereinbarte Schreibweise eingehalten wird.

Vergabe des FID-Kennzeichens:

Die SSG haben die Vergabe der SSG-Kennzeichen in der ZDB sehr unterschiedlich gehandhabt. Erste Ergebnisse zeigen, dass diese Praxis fortgesetzt wird. Ziel ist jedoch eine einheitliche Vergabe, damit auch eine standardisierte Abfrage mit einheitlichen Selektoren für Statistiken etc. erfolgen kann.

Herr Rolschewski erkennt zwei Vorgehensweisen der Vergabe:

- nach fachlichen Kriterien: alles was zum Fach des FID gehört
- nach Erwerbungskriterien: alles was mit DFG Mitteln des FID gefördert wird

Herr Rolschewski bittet darum, dass die FID sich auf ein einheitliches Vorgehen einigen.

Für die DFG Berichte ist der Zeitschriftenalleinbesitz ausschlaggebend. Damit die ZDB die Ermittlung des Alleinbesitzes durchführen kann, benötigt sie zusätzlich zur einheitlichen Verwendung des FID-Kennzeichens folgende Angaben von den FID:

- welche Einrichtungen gehören zum FID
- welche Kriterien sollen abgefragt werden (Materialart, Erscheinungsverlauf, Bestand, Fernleihe, ...)

Für weiteres aus dem Bericht von Herrn Rolschewski siehe die Folien unter: <http://jorol.de/2017-FID/>.

Aus der Diskussion:

In der Diskussion wird noch eine dritte Variante der Vergabe der FID Kennzeichen genannt: Kennzeichnung aller Zeitschriften zum Fach, egal ob FID-Bestand oder nicht. Diese wird jedoch von allen kritisch gesehen.

Da die SSG nach Vollständigkeit der Sammlung strebten, die FID jedoch eine inhaltlich stärkere Fokussierung haben, spricht dies, so einige Stimmen in der AG, für eine Kennzeichnung nach Erwerbungskriterien. Andere geben zu bedenken, dass es die Nutzer*innen nicht interessiert, woher das Geld zur Finanzierung der Zeitschriften kommt; sie haben lediglich ein fachliches Interesse. Inwiefern jedoch Nutzer*innen mit den FID-Kennzeichen suchen, bleibt offen.

Es steht zur Frage, wozu die Daten benötigt werden, über die DFG-Berichte hinaus. Genannte Beispiele sind die FID-interne Steuerung und Überwachung der Zeitschriften des FID.

Schließlich wird die Entscheidung der letzten Sitzung in Hamburg wiederholt und bekräftigt: **Die FID-Kennzeichen werden inhaltlich vergeben.**

Gekennzeichnet wird alles, was zum Bestand der FID Bibliothek(en) gehört und fachlich für den FID relevant ist. Dies kann sich durchaus inhaltlich und im Umfang von den vorherigen SSG unterscheiden.

Auf Nachfrage erläutert Herr Rolschewski, dass es möglich ist, für einen FID alle Zeitschriften, die die SSG-Kennung hatten, um die FID-Kennung zu ergänzen. Dies erfolgt aber nur auf ausdrücklichen Wunsch seitens des FID.

Auf Nachfrage zur Erfassung von elektronischen Zeitschriften in EZB und ZDB stellt Herr Rolschewski fest, dass für die ZDB bei der Selektion der Daten die Primärkatalogisierung in der ZDB ausschlaggebend ist. Die Primärkatalogisierung findet in der ZDB statt, die Daten können anschließend in die EZB überführt werden.

Die Diskussion erweiterte sich zur Erhebung von Kennzahlen grundsätzlich, auch über die Daten der ZDB hinaus. Die FID sollten gemeinsam festlegen, welche Daten erhoben werden sollen und wie.

Die DFG, so Frau Bilic-Merdes auf Nachfrage hin, wird ab 2018 genauere Vorgaben zur Erhebung der Daten für die Berichte machen. Da aktuell die Zwischenberichtsphase bereits begonnen hat, sollte das Vorgehen nun akut nicht geändert werden.

Es wurde der Vorschlag in der Runde gemacht, dass die Erhebung der Kennzahlen an die Erhebung der Kennzahlen für die DBS gekoppelt werden könnten. Da es voraussichtlich ab 2018 neue Vorgaben der DBS zur Erhebung geben wird, könnten die FID bis dahin die Zeit noch mit dem bisherigen Verfahren überbrücken.

Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

Alle FID achten darauf, dass die FID-Kennzeichen nach den oben beschriebenen Regeln (insbesondere nach Kriterium der fachlichen Relevanz) vergeben werden und die Erfassung gemäß der oben dargestellten vereinbarten Schreibweise ist.

Damit bei der Erfassung keine (Tipp-)Fehler auftreten, wurde beschlossen, dass für die FID-Kennzeichen in ILTIS (Erfassungssystem der ZDB) auf der Seite der FID-Kennzeichen die Tabelle um die präzisen Angaben der FID Kennzeichen und deren Schreibung im ZDB-Format hinterlegt wird.

Man einigt sich auf ein pragmatisches Vorgehen für die Zwischenberichte für dieses Jahr, auch um eine Vergleichbarkeit für die Gutachter zu gewährleisten:

Die Daten werden nach denselben Kriterien erhoben, wie letztes Jahr. Zusätzlich zu den SSG-Kennzeichen werden auch die FID-Kennzeichen erhoben. Jeder FID ist in der Pflicht, jegliche Besonderheiten zu den Zahlen in Fußnoten im Bericht zu erläutern.

Die ZDB bittet darum, dass die FID die oben beschriebenen Angaben zur Ermittlung des Alleinbesitzes bereitstellen (siehe auch Folie 10 der Anlage).

6) Bericht KfL (Frau Hillenkötter und das KfL)

Frau Hillenkötter stellt das KfL vor, das sich für die inzwischen bewilligte zweite Förderphase (2017-2019) neu aufgestellt hat.

Weiterhin sind Projektpartner die SUB Göttingen mit Projektgesamtleitung und die SBB, neu dabei ist die BSB. Die VZG ist ab sofort technischer Dienstleister, die über ein Auftragsverfahren an das KfL angebunden ist.

Die Bilanz positiver Verhandlungsergebnisse, Lizenzabschlüsse und –bereitstellungen des KfL ist im Vergleich zu den im Rahmen der FID-Tagung 2016 präsentierten Zahlen deutlich positiver. Grund dafür ist u.a. die Flexibilisierung der Anforderungskriterien für FID-Lizenzen seitens der DFG, die die Verhandlungen erleichtert.

Das KfL wird den bereits etablierten Servicebetrieb zur Verhandlung und Bereitstellung von FID-Lizenzen und zur Unterstützung der FID während der zweiten Förderphase des Projektes fortsetzen. Daneben sollen insbesondere die folgenden Aufgaben angegangen werden:

- Systematisierung und Standardisierung der Modellbildung für FID-Lizenzen, u.a. auch Entwicklung von Modellen für produktspezifische Nutzerkreise. Beschaffung, Verwaltung und Bereitstellung von Meta- und Inhaltsdaten sowie Nutzungsstatistiken.
- Entwicklung eines zentralen Nachweises für FID-Lizenzen.
- Verhandlung von Nutzungsrechten für die Digitalisierung urheberrechtsbewehrter Materialien (auf Basis der Bedarfsabfrage in der AG FID in 2016).
- Vermittlung von Lösungen für FID-Lizenzen im Kontext von NatHosting.
- Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur des KfL (KfL-ERMS, Datenspeicherung)
- Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit und Relaunch der Website des KfL
- Konzeptionelle Entwicklung eines nachhaltigen Betriebs- und Geschäftsmodells für das KfL, das nach Ende der Förderung ab 2020 umgesetzt werden kann.

Für weiteres aus dem Bericht von Frau Hillenkötter siehe die angehängten Folien.

Frau Stanek berichtet zu Arbeitspaketen der SBB: Nachweissituation und zum geplanten FID-Workshop: Die Nachweissituation soll verbessert und die Sichtbarkeit der FID-Lizenzen soll erhöht werden, nicht nur durch die Vergabe der FID-Kennzeichen, sondern auch durch Einführung einer Katalogisierungsinstanz in der VZG, die an die Verbundstruktur angebunden ist, den Datenaustausch zwischen den Verbänden ermöglicht und ermöglicht, Metadaten (bspw. für Artikel) abziehen bzw. auszutauschen. Dieser Service soll den Kunden des KfL sowie allen FID, die ihre Lizenzen selbst verhandeln, zur Verfügung gestellt werden.

Ein FID-Workshop am 18.09.17, ausgerichtet von und an der SBB, soll dem praktischen Erfahrungsaustausch dienen. Schwerpunkte des Workshops werden sein:

- Nutzerkreismodelle
- Lizenzmodelle
- Nachweissituation und Sichtbarkeit der FID-Lizenzen

Auf dem Workshop sollen die FID sowie das KfL ihre Erfahrungen zu den obenstehenden Punkten besprechen. Vertreter der ZDB, EZB und DBIS werden ebenfalls am Workshop teilnehmen.

Auf dem Workshop werden u.a. Anforderungen, Wünsche und Bedarfe der FID Produkte für den Nachweis besprochen, also wie bspw. eine Datenbank in DBIS als FID Ressource gekennzeichnet werden soll.

Frau Behrens berichtet zu Arbeitspaketen der BSB: Modellentwicklung von FID-Lizenzen: Zunächst stellt Frau Behrens das KfL-Team der BSB vor. Die BSB hat bereits die Betreuung einiger FID sowie die Verhandlung der Lizenzen für diese FID übernommen.

Annahme für die Modellentwicklung von FID-Lizenzen ist, dass sowohl die FID, die Produkte (Zeitschriften, Datenbanken etc.) und auch die Anbieter alle verschiedene Anforderungen an Lizenzen haben. Dies betrifft auch die Kosten für Lizenzen. Zu fragen ist, nach welchen Parametern sich diese zusammensetzen und ob dies standardisiert werden kann.

Nach einem Baukastenprinzip sollen Standards für verschiedene Nutzerkreise und Lizenzen entwickelt werden, insbesondere auch um die Lizenzverhandlungen für alle beteiligten Parteien zu vereinfachen.

Aus der Diskussion:

Eine Nachfrage ergab sich dazu, ob die Laufzeit der Zugänge für die Nutzer*innen der FID-Lizenzen verlängert werden kann, beispielsweise von derzeit einem Jahr auf die drei Jahre der FID-Förderung. Ein Vorschlag war, dass FID-spezifisch eine Laufzeit der Zugänge eingerichtet werden könnte. Ein weiterer Vorschlag war, dass Laufzeiten der Zugänge an das die Modelle für Nutzerkreise und Lizenztypen gekoppelt werden könnte. Am Beispiel CrossAsia wurde darauf hingewiesen, dass eine sehr feingranulare Steuerung der Zugänge unabdingbar ist, da die Bedingungen der einzelnen Nutzer*innen sehr verschieden sind, man denke bspw. an Gastwissenschaftler, die nur einige Wochen an einem Institut sind. Eine Flexibilität ist notwendig, um die lizenzrechtlichen Bedingungen für die Zugänge umzusetzen. Dies wird auch bedeutend mit Blick auf die geplante Einführung der Shibboleth-Authentifizierung für institutionelle Nutzer*innen beim KfL.

Frau Hillenkötter wird klären, inwiefern im Rahmen der Möglichkeiten des KfL eine Flexibilisierung realisiert werden kann. Dieses Thema könnte ggf. auch auf dem FID-Workshop des KfL diskutiert werden. Frau Hillenkötter wird über die AG-FID Mailingliste berichten. *(Bereits erfolgt, vgl. Mail von Frau Hillenkötter an die AG FID vom 22.6.2017.)*

Es wurde nach Erfahrungen und Anforderungen seitens des KfL zu Text- and Datamining gefragt. Frau Hillenkötter erläutert, dass die Lieferung von Meta- und Inhaltsdaten sowie die Bereitstellung erweiterter Nutzungsrechte an diesen Daten, die für den Aufbau von Mehrwertdiensten wie z.B. Text- and Datamining standardmäßig für alle Lizenzen verhandelt werden. Die Anforderung entspricht den Förderkriterien der DFG für FID-Lizenzen. Da die Förderkriterien jetzt jedoch durch die DFG gelockert wurden, ist die Erfüllung dieser Anforderungen seit dem 1.1.2017 nicht mehr zwingend notwendig für den Abschluss einer FID-Lizenz. Vor Verhandlungsaufnahme spricht das KfL jedoch stets mit dem auftraggebenden FID ab, welche der inzwischen flexibilisierten Förderkriterien für den FID besonders wichtig sind, um diese in den Verhandlungen mit Nachdruck zu verfolgen. Für die zweite Förderphase des KfL-Projektes war zunächst der Aufbau eines Services zum Text- and Datamining auf Basis FID-spezifischer und allgemein verfügbarer Daten geplant (auf Basis der Bedarfsabfrage in der AG FID in 2016). Dafür sollte im KfL eine zentrale Anlaufstelle und Beratung für die FID etabliert sowie eine Umgebung zur Erprobung und Umsetzung von Diensten zur Analyse und Anreicherung der Metadaten und Volltexte durch Werkzeuge des Text- and Datamining bereitgestellt werden. Dieses Arbeitspaket wurde leider nicht bewilligt. Daher kann sich die Unterstützung der FID im TDM-Kontext durch das KfL bis auf weiteres nur auf die Bereitstellung der Meta- und Inhaltsdaten der jeweiligen FID-Lizenzen und die Verhandlung der erweiterten Nutzungsrechte beschränken.

Es wurde nach den Gründen für die Verzögerung der Bereitstellung der Proxy-Services für neue FID gefragt. Frau Hillenkötter erläutert, dass dafür die Zuarbeit der VZG erforderlich ist, die in der zweiten Förderphase des KfL-Projektes als technischer Dienstleister im Auftragsverfahren an den Betrieb des KfL angebunden werden soll. Vor diesem Hintergrund sind in der Zusammenarbeit zwischen KfL und VZG in 2017 Verzögerungen entstanden, die auf die folgenden Ursachen zurückzuführen sind:

1. Antragstechnische Voraussetzungen

Die Ende 2016 eintreffende DFG-Bewilligung für die zweite Förderphase des KfL-Projektes bezog sich hinsichtlich der Finanzierung der Aufträge an die VZG auf ein Angebot der VZG aus dem Jahr 2016. Die beantragten Mittel wurden vollumfänglich bereitgestellt. Da aber in der VZG ab dem 1.1.2017 neue Preise gelten, wurde hier ein Nachantrag bei der DFG erforderlich,

dessen (inzwischen erfolgte) Bewilligung seitens des KfL zunächst abgewartet werden musste um sicherzustellen, dass die geplanten Aufträge vollumfänglich an die VZG erteilt werden können.

2. Vertragliche Grundlagen

Die Auftragserteilung an die VZG erfolgt auf Basis eines Vertragsabschlusses zwischen KfL und VZG. Hier sind beide Parteien darum bemüht, zu einem Vertragsformat zu kommen, das in Professionalität und Verbindlichkeit den Anforderungen des KfL entspricht und für beide Vertragsparteien akzeptabel ist. Dieser Prozess dauert zur Zeit noch an.

Frau Hillenkötter ist optimistisch, dass die Vertragsverhandlungen bis zur Sommerpause abgeschlossen sein können, kann aber keine eindeutige Prognose des Zeitrahmens geben.

Schließlich wurde nach der Nutzung der FID-Lizenzen gefragt. Frau Hillenkötter weist darauf hin, dass das KfL den FID zwar laufend Nutzungszahlen zu ihren Lizenzen bereitstellt, die Auswertung dieser Rohdaten jedoch im Zuständigkeitsbereich der FID liegt. Zur Nutzung der FID-Lizenzen sind daher die FID zu adressieren.

7) FID in Webis (Frau von Deylen)

Frau von Deylen berichtet, dass seit dem letzten Treffen in Hamburg viele FID ihre Selbstbeschreibungen in Webis eingestellt haben. Dies sei sehr erfreulich. Die SUB Hamburg liefert die Infrastruktur, für die Inhalte sind die FID zuständig. Anleitungen zur Einstellung der Inhalte wurden im November 2016 versandt. Vor dem AG-FID Treffen wurden seitens der Redaktion Verlinkungen aktualisiert und für die neu bewilligten FID wurden Seiten angelegt. Auch die Seite FID-Einrichtungen wurde erstellt bzw. von der Vorgängerseite der SSG-Bibliotheken aktualisiert.

Bitte den Webis Blog mit Informationen aus und über die FID füllen. Es können auch Informationen, die über die Mailingliste versandt werden, hier als Beitrag veröffentlicht werden. Die Zielgruppe würde sich etwas erweitern und der Blog würde zugleich als „Archiv“ für wichtige Informationen zu den FID dienen. Es kann zudem ein interner Bereich eingerichtet werden, auf dem Inhalte nur mit Zugangsdaten gelesen werden können.

Vorschläge zur Verbesserung von Webis werden gerne von der Redaktion entgegengenommen.

Alle FID sind aufgefordert, falls noch nicht geschehen, ihre Inhalte einzustellen und diese auch aktuell zu halten. Webis ist für zahlreiche Bibliotheken das zentrale Nachweissystem für ehemals die SSG und nun die FID.

Aus der Diskussion:

Neben Webis gibt es außerdem noch die Vorstellung der geförderten Projekte in der DFG Datenbank „Gepri“. Auch hat jeder FID eine eigene Seite mit Informationen zum Projekt. Es wäre wünschenswert, wenn zwischen diesen verschiedenen Angeboten, aber auch – wie in Webis explizit mit der Kategorie „verwandte FID“ angelegt – zwischen den verschiedenen FID eine stärkere Verlinkung auf die verwandten Angebote stattfindet.

8) DARIAH-DE (Frau Klaffki)

Frau Klaffki stellt mögliche Kooperationsmöglichkeiten zwischen DARIAH-DE und den FID vor, sowie verschiedene Services seitens DARIAH-DE für die FID.

Ziel von DARIAH-DE ist es, Projekte bereits bei der Antragstellung zu unterstützen, sowie Informationen, Empfehlungen für Standards und die rechtlichen Grundlagen an Wissenschaftler zu vermitteln. Darüber hinaus werden zahlreiche Tools und Services bereitgestellt (siehe angefügte Folien). Projekte haben die Möglichkeit, ihre Sammlungen in der „Collection Registry“ zu verzeichnen, vorzustellen und für andere Wissenschaftler zugänglich zu machen.

Für weiteres aus dem Bericht von Frau Klaffki siehe die angehängten Folien.

Aus der Diskussion:

Auf die Nachfrage hin zu bereits bestehenden Kooperationen mit FID erklärte Frau Klaffki, dass bisher der Fokus eher auf den Fachgesellschaften lag, um die Wissenschaftler zu erreichen. Ein verstärkter Austausch zwischen DARIAH-DE und den FID wird von DARIAH-DE gewünscht.

Es wurde beispielsweise die Antragstellung des FID Darstellende Kunst von DARIAH-DE begleitet und mit dem FID Afrikastudien wurde ein gemeinsamer Workshop angehalten. Der FID Romanistik enthält ein Arbeitspaket zu Digital Humanities, der FID fungiert hier als Vermittler zwischen Bedarfen von Wissenschaftlern und Angeboten seitens verschiedener Dienstleister, darunter auch DARIAH-DE.

DARIAH-DE ist offen für Kooperationen mit den FID und freut sich, wenn Bedarfe aus den einzelnen Fachcommunities an DARIAH-DE gemeldet werden sowie die FID ihre Fachwissenschaftler über die Angebote von DARIAH-DE informieren.

Auf die Rückfrage nach der Möglichkeit, urheberrechtsgeschützte Materialien in geschützten virtuellen Räumen über ein Authentifizierungssystem zugänglich zu machen, erklärt Frau Klaffki, dass DARIAH-DE stets eng mit den Kunden entsprechend derer Bedarfe Services und Tools entwickelt. Konkrete Projekte und Fragen müssten aber bitte aufgrund der Komplexität individuell besprochen werden. Interessierte FID können sich gerne jederzeit an Frau Klaffki und/oder DARIAH-DE wenden.

9) Services der FID: Matrix

Der Wunsch nach einer Matrixdarstellung der verschiedenen FID und ihrer Services besteht schon länger. Diskutiert wurde, wer die Zielgruppe ist und wofür diese Matrix benötigt werden könnte. Eine Verwendungsmöglichkeit wäre, dass auf Basis der Matrix sich kleinere Gruppen zum Erfahrungsaustausch bilden könnten.

Schließlich kam die Idee auf, dass mittels in Webis Kategorien gebildet und von den FID vergeben werden können, die in Form von Tag-Clouds darstellbar sind. Die FID können ihr Aufgabenspektrum über hinzu- und abwählen von Kategorien stets aktuell halten.

Herr Kaun und Herr Harbeck werden eine Ontologie erstellen. Dieser Vorschlag wird über die Mailingliste zur Ergänzung seitens der FID bekanntgegeben. Anschließend geht die Liste zur Umsetzung an die Webis-Redaktion.

10) Verschiedenes & neuer Termin

Herr Kaun bittet darum, sich bis zum nächsten Treffen Gedanken zu möglichen/gewünschten Querschnittsaufgaben vergleichbar zum KfL mit Bezug zu den FID zu machen.

Herr Harbeck bittet darum, dass alle Anwesenden an ihre Bibliotheksleitungen herantreten und Ideen, Anregungen, Fragen, Themen für die FID Tagung am 11.10. mitgeben. Alternativ sind Hinweise aus dem operativen FID-Geschäft an Matthias Harbeck und Matthias Kaun zur Vorberitung der Sitzung willkommen.

Die FID sind eingeladen, neue Mitglieder für die Mailingliste der AG-FID an Matthias Kaun und Matthias Harbeck zu melden.

Die nächste Sitzung der AG FID findet im November oder Dezember 2017 in Frankfurt statt. Ein Doodle zur Terminfindung wird von Herrn Jung (UB Frankfurt) über die Mailingliste versandt.